Foto: Urs Knobel

Pfarrblatt Wangen
Februar 2023

Saint-Augustin

23_02_Wangen.indd 1 10.01.23 14:49

Darstellung des Herrn

Vierzig Tage nach Christi Geburt feiern wir das Fest der Darstellung des Herrn im Tempel. Als Jesus von Maria und Josef in den Tempel gebracht wird, preist Simeon ihn als das Licht, das die Heiden erleuchtet. Aus diesem Grund segnen wir an diesem Tag die Kerzen, die für den Gottesdienst und das Gebet benutzt werden.

Jesus wird vorgestellt als das Licht der Völker. Seine Sendung bleibt nicht beim Volk Israel stehen, sondern richtet sich an alle Menschen guten Willens. Alle Menschen sind eingeladen, diesem Licht zu folgen.

Jesus nimmt gewissermassen «seine» Wohnung in Besitz, indem Maria und Josef ihn in den Tempel bringen. Er verbindet Gott und Menschen, Himmel und Erde. Diese Verbindung wird nirgends sichtbarer als im Tempel selbst.

In Jesus kristallisiert sich der Wendepunkt der Geschichte. In dieser Szene begegnen sich Alter und Neuer Bund Gottes mit den Menschen. Der Bund Gottes mit den Menschen wird erneuert und erweitert. Alle sollen teilhaben am Erlösungswerk Jesu Christi.

Die Botschaft Jesu fordert zur Entscheidung heraus. Der Mensch hat die Wahl, sich in die Nachfolge Jesu zu stellen oder sich von ihm abzuwenden; aufgerichtet zu werden oder zu Fall zu kommen.

Der Weg Jesu ist vorgezeichnet durch das Leiden. Im Leiden zeigt sich die Liebe. Die Liebe Gottes zu uns Menschen, aber auch die Liebe Mariens als Mutter zu ihrem Kind.

Diese Liebe ist der Sieg über das Leiden und über den Tod.

Pfarrer Zeljko Gavric

Römisch katholisches
Pfarramt
Wangen SZ

Gottesdienstordnung

Sonntage 9.30 Uhr Pfarreigottesdienst

Feiertage 9.30 Uhr Pfarreigottesdienst

Werktage

Freitag: 15.00 Uhr Hl. Messe im Seniorenzentrum Brunnenhof

Rosenkranzgebet

Sonntag 17.00 Uhr Mehrzweckraum Pfarrhaus

Dienstag 16.30 Uhr Kapelle Seniorenzentrum

Schulmessen nach besonderem Plan

Beichtgelegenheit

Nach persönlicher Vereinbarung.

Mitteilung in eigener Sache

Das Pfarreisekretariat ist wie folgt geöffnet:

Montag	Nachmittag	14.00–17.00 Uhr
Mittwoch	Vormittag	8.30–10.30 Uhr
Freitag	Nachmittag	14.00–17.00 Uhr

Das Sekretariat ist erreichbar unter der
Tel.-Nr. 055 460 10 38
E-Mail: sekretariat@pfarrei-wangensz.ch

Herr Pfarrer Zeljko Gavric unter der
Tel.-Nr. 055 444 10 15
oder in dringenden Angelegenheiten
unter der Natel-Nr. 078 609 58 43
E-Mail: zeljko.kakanj@gmail.com

Sigrist Urs Knobel 079 629 63 55

Monatskalender

Februar 2023

Di 3. 16.30 Rosenkranzgebet

Mi 1. 19.00 Abendmesse der FMG mit Kerzensegnung und Blasius-Segen

Do 2. 15.00 Gottesdienst im Behindertenwohnheim Höfli mit Kerzensegnung, Blasius-Segen und Brotsegnung

Fr 3. 15.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof mit Kerzensegnung und Blasius-Segen

So 5. 5. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Agatha-Gottesdienst mit der Feuerwehr mit Kerzensegnung und Blasius-Segen Opfer für Caritas-Fonds Urschweiz
17.00 Rosenkranzgebet im Pfarrhaus

Mo 6. 15.15 Schulgottesdienst für die 3. bis 6. Klassen mit Blasius-Segen

Di 7. 17.00 Rosenkranzgebet im Pfarrhaus

Fr 10. 15.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof

So 12. 6. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Pfarreigottesdienst
Opfer für den Unterhalt der Pfarrkirche
17.00 Rosenkranzgebet im Pfarrhaus

Di 14. 17.00 Rosenkranzgebet im Pfarrhaus

Fr 17. 15.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof

So 19. 7. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Pfarreigottesdienst
Opfer für die Kirche in Not
17.00 Rosenkranzgebet im Pfarrhaus

Di 21. 17.00 Rosenkranzgebet im Pfarrhaus

Mi 22. 19.00 Aschermittwoch Gottesdienst mit Aschenweihe und Aschenausteilung

Fr 24. 15.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof mit Aschenausteilung

So 26. Erster Fastensonntag
9.30 Pfarreigottesdienst
Opfer für Kinderhilfe Sternschnuppe
17.00 Rosenkranzgebet im Pfarrhaus

Di 28. 17.00 Rosenkranzgebet im Pfarrhaus

Stiftmessen

Februar 2023

5. Anton und Alice Landolt-Schönbächler
Elisabeth Züger-Mäder (zum letzten Mal)

12. Josef und Regina Vogt-Dall'Agnol
Ida Vogt

19. Peter und Martha Bruhin-Wyss
Josef und Rosa Schättin-Landolt

26. Priester von und in Wangen

Mitteilungen

Unsere Sonntagsopfer vom Dezember ergaben folgende Beträge:

4.	+ 08. für den Unterhalt der Pfarrkirche	Fr. 130.20
11.	für den Fonds Aus- und Weiterbildung Seelsorgekapitel	Fr. 116.50
18.	für das Behindertenwohnheim Höfli	Fr. 269.00
24.	für das Kinderspital Bethlehem	Fr. 970.00
25./26.	für das Kinderspital Bethlehem	Fr. 215.85

Für all diese Gaben ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Sonntag 5. Februar mit der Feuerwehr mit Kerzensegnung und Blasius-Segen

Die erste Februarwoche steht ganz im Zeichen von Segnungen.

Am 2. Februar feiert die katholische Kirche das Fest Maria Lichtmess mit Kerzensegnung, am 3. Februar den Blasiustag mit dem Halssegen und am 5. Februar hat Agatha, die Patronin der Feuerwehr, Namenstag. Da kann das Agatha-Brot mit gesegnetem Mehl in den Bäckereien gekauft werden.

Der Sonntagsgottesdienst am 5. Februar um 9.30 Uhr wird als Agahtafeier mit der Feuerwehr gestaltet. In diesem Gottesdienst werden zudem Kerzen gesegnet und der Halssegen ausgeteilt.

Gesanglich umrahmt wird diese Segensfeier vom Kirchenchor.

Herzliche Einladung zum Fasnachts-Altersnachmittag

Am Schmutzigen Donnerstag, 16. Februar 2023 um 14.00 Uhr, gestaltet das Komitee «jung für alt» zusammen mit der Pro Senectute den beliebten Altersnachmittag in der Buechberghalle in Wangen. Alle Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Wangen sind an diesen Anlass herzlich eingeladen.

Bei feinem Essen, Unterhaltung mit lüpfiger Musik und hoffentlich Besuch von vielen lustigen Buzzis freuen wir uns auf ein paar gemütliche und närrische Stunden in froher Gemeinschaft.

Die Standesvereine

FMG Wangen

FMG-Programm Februar 2023

Mi. 1. Blasiussegen und Kerzensegnung in der Pfarrkirche
anschliessend **Fasnachtshöck**
19.30 Uhr im Vereinszimmer

Fr. 10. Racletteessen im Restaurant Gusöteli
Anmeldung bis 30. Januar 2023

Sa. 25. Schneeschuhlaufen ganzer Tag
Anmeldung bis 13. Februar 2023

Anmeldungen bei Sonja Bamert:
055 440 26 00 oder info@fmg-wangen.ch

Am Wegkreuz

Manche sind ganz schlicht gestaltet, andere hingegen total kitschig. Doch egal, wie sie aussehen, heute werden sie oft übersehen. Wegkreuze scheinen nicht so recht in unsere aufgeklärte Zeit zu passen. Früher waren der Alltag und die Spiritualität eng miteinander verknüpft. Und Glaube war nichts, wofür sich Menschen schämten. Sie errichteten Kreuze auf einem Berg oder an einem Weg. Sie wollten damit Gott ihren Dank zum Ausdruck bringen oder ihm damit ihre Bitten anvertrauen. Vielleicht wollten sie aber auch zeigen, dass sie genau an diesem Ort etwas ganz Besonderes erlebt oder sich Gott nahe gefühlt haben. Es war ihnen ein Bedürfnis, andere an dieser Erfahrung teilhaben zu lassen. Jeder, der kurz vor einem solchen Kreuz stehen bleibt, darf ein bisschen teilhaben. Dabei braucht unsere Gesellschaft diese Zeichen heute mehr denn je: Solche «Mahnmale», die uns ermuntern, Vertrauen und Hoffnung nicht so schnell aufzugeben. Vielleicht inspiriert ein Wegkreuz, spontan ein kleines Gebet zu formulieren oder sich die Frage durch den Kopf gehen zu lassen, welche Menschen einem Hoffnung machen.

Worauf setze ich mein Vertrauen?

Was macht mir Hoffnung?

Text aus dem empfehlenswerten Buch

55 Orte zum Aufatmen – Pausenzeiten im Alltag von Stephan Sigg

Orte, an denen du dir und Gott begegnen kannst. Orte im Alltag, die dazu einladen, über sich, das Leben und über Gott nachzudenken. Pausen im hektischen Alltag, z. B. Parkplatz, Kino, Brücke, Sternenhimmel, Seeufer, Heimweg, Fussgängerzone, Supermarkt.

ISBN: 978-3-7666-2595-3

«Christus hat uns zur Freiheit befreit» (Gal 5,1)

Was bedeutet dieser Spitzensatz des christlichen Selbstverständnisses, den der Apostel Paulus den Galatern zuruft? Gilt diese Behauptung heute noch, dass Christinnen und Christen zur Freiheit berufen sind und keine Sklaven sein müssen? Widerspricht der Satz vielleicht sogar der täglichen Erfahrung: gehetzt und getrieben zu werden, eng getaktet durch die Agenda? Von äusseren sozialen Zwängen bedroht und von inneren Notwendigkeiten bedrängt zu sein? Gibt es für Christinnen und Christen Freiheit, die uns von Christus gegeben ist und für die wir verantwortlich sind?

Allerdings wäre eine solche christliche Freiheit zuerst durchaus im Sinne der Selbstbestimmung. Eine totale Autonomie und keinerlei Schranken aber kennt nur das eigene Ich. Frei sein ist nicht in erster Linie eine Freiheit von Zwängen, Einschränkungen und Grenzen, sondern eine Freiheit für einen ganzen Lebensentwurf. Die christliche Freiheit ist eine Option, zu der Christus beruft (Gal 5,13). Paulus sieht in Christinnen und Christen Vordenker/Vordenkerinnen und Realisatoren des Guten. Sie sind zur Praxis des Guten berufen, zur Erfüllung des Hauptgebotes der Liebe: «Du sollst den Nächsten lieben wie dich selbst» (Gal 5,14). Die Nächstenliebe bemisst sich an der Eigenliebe und in diesen beiden Formen der Liebe wird die Gottesliebe transparent.

Dass Christinnen und Christen zur Liebe befreit sind, gründet darin, dass ihnen durch die Taufe die Schicksalsgemeinschaft mit Jesus Christus verliehen worden ist. Die Taufe mit Wasser und Geist rückt Christen in die Nähe von Jesus und lädt sie ein, den Weg spirituell mit ihm zu gehen. Das ist ein Weg der Selbstentäusserung, der sich unter anderem in der Solidarität realisiert gemäss dem Wort: «Einer trage des andern Last» (Gal 6,2), oder in der Geduld: «Werde nicht müde, Gutes zu tun» (Gal 6,9). Dieses freiheitliche Leben

Foto © Nicole Köster_pixelio.de

zeigt sich in den «Früchten des Geistes», die da sind: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte und Treue (vgl. Gal 5,22). «Christus hat uns zur Freiheit befreit» (Gal 5,1) meint, dass Gott die Menschen so erschaffen hat, dass sie sich am Modell Jesu Christi selbst verwirklichen können. Wenn sie sich zum Wohl für die Gemeinschaft einsetzen und Gutes tun um Christi Willen, dann spüren sie auch die Wirkung dieser Freiheit, nämlich in der Zufriedenheit. Die Verwurzelung in Christus nährt und stärkt das von Gott geschenkte Selbstbewusstsein.

Diese Freiheit in Christus hat auch mit Erziehung und Bildung zu tun. Zum Guten anleiten und gute Taten anerkennen sind Wege dazu. Gewiss können Abmachungen und Regeln dazu verhelfen, aber Verbote und Gesetze allein schränken diese nur ein. Freiheit in Christus geht weiter als diese; sie geht weg von sich selbst, hin zu den Nöten der Welt und der Menschen, und sie kommt letztlich wieder bei sich an. «Unruhig ist unser Herz, bis es ruhet in dir» (Augustinus).

kath.ch/Stephan Leimgruber

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice

LA POSTE

«Wer kann mir erklären, was das Schriftwort bedeutet: “Die Sünden der Väter rächen sich an den Kindern”?», möchte der Pfarrer gerne von der Klasse wissen. – «Ich kann mir das gut vorstellen», antwortet Klaus, «wenn mein Vater bei meinen Schularbeiten Fehler macht, bekomme ich die Strafe des Lehrers ab!»

❤ ❤ ❤

Mechthild besichtigt mit der Schulklasse eine Bildhauerwerkstatt. – «Oh!», sagt sie zum Bildhauer, «woher haben Sie diese schöne Statue?» – «Nun», erklärt der Bildhauer, «die habe ich selbst aus einem Marmorblock herausgemeisselt.» – «Ja, aber», wundert sich Mechthild, «woher wussten Sie denn, dass sie in dem Marmorblock steckte?»

«Ich friere so an den Füssen», beschwert sich Nadine im Pausenhof beim Lehrer. – «Dann musst du mal ordentlich laufen!» – «Das wird nichts nützen», meint Nadine, «meine Nase läuft schon die ganze Zeit und friert trotzdem!»

❤ ❤ ❤

«Mein Vater muss jetzt keine Steuern mehr zahlen», erzählt Fridolin dem Lehrer. – «Wie kommt das denn?», wundert sich der Lehrer. – «Das Finanzamt hat ihm gestern geschrieben, dies sei die dritte und letzte Aufforderung!»

❤ ❤ ❤

«Wenn ich sage: “Der Ochse und die Kuh ist auf der Weide”, was ist daran falsch, Birgit?», fragt die Lehrerin. – Birgit besinnt sich, dann meint sie: «Die Dame muss immer zuerst genannt werden.»

❤ ❤ ❤

Der Pfarrer erklärt im Religionsunterricht, dass nach dem Tod alle Menschen zu Staub werden. Die Kinder sind sichtlich beeindrukt. – Da unterbricht Wolfgang die Stille: «Werden wirklich nach dem Tod die Menschen zu Staub?» – Der Pfarrer bestätigt: «Alle!» – Da meint Wolfgang nachdenklcih: «Ich glaube, da ist daheim unter meinem Bett einer gestorben!»

❤ ❤ ❤

Die kleine Désirée macht mit dem Vater einen Radausflug. Da geschieht es, dass der Vater mit dem Fahrrad ausgerechnet den Lehrer anfährt. Doch Désirée weiss diesen zu trösten: «Da haben Sie grosses Glück gehabt, Herr Lehrer, denn mein Papa fährt sonst immer mit einem Lastwagen!»

❤ ❤ ❤

Der Lehrer schimpft: «Sebastian, du hast dieselben Fehler im Englischdiktat wie dein Nachbar! Wie kannst du mir das erklären?» – «Wir haben denselben Englischlehrer!», erklärt Sebastian ungerührt.

Februar 2023 ◆ Erscheint monatlich ◆ **83. Jahrgang Nr. 2**

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20